

Heikki Tulkki (corresponding author: heikki.tulkki@oph.fi)

## Mit »Kontinuierlichem Lernen« zur Anerkennung

weiter bilden. DIE Zeitschrift für  
Erwachsenenbildung 31 (1)

Seiten: 37–40

Erschienen: März 2024 (Bielefeld: wbv Publikation)

Erschienen Open Access: 11. April 2024 (Bonn: DIE)

Zeitschriftenaufsatz

deutsch

### Zitierempfehlung

Tulkki, H. (2024). Mit »Kontinuierlichem Lernen« zur Anerkennung.

weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 31 (1), 37–40.

<http://www.die-bonn.de/id/42032>

### Lizenz



CC-Lizenz BY-SA 3.0/4.0 deutsch

### Identifizier

<http://www.die-bonn.de/id/42032>

DOI 10.3278/WBDIE2401W

### Reviewstatus

offene Begutachtung durch einen Fachbeirat



### Schlagwörter

Finnland, Erwachsenenbildung, Arbeitnehmer, Fachwissen, Fachkraft, Fortbildung, Kompetenz, Validierung, Anerkennung, Berufliche Qualifikation, Weiterbildungsangebot

Kompetenzbasiertes Lernen und Anerkennung in der Erwachsenenbildung in Finnland

# Mit »Kontinuierlichem Lernen« zur Anerkennung

HEIKKI TULKKI

Mit ihrer Reform zum »Kontinuierlichen Lernen« hat die finnische Regierung Instrumente zur weitreichenden Anerkennung non-formal erworbener Kompetenzen geschaffen. Der Autor schildert die Entwicklungen zum kompetenzbasierten Lernen in der finnischen Erwachsenenbildung und gibt einen Einblick in Voraussetzungen und Vorteile dieser Anerkennungspraxis.

Veränderungen im Arbeitsleben treten oft schnell und unerwartet auf und erfordern nicht selten, dass man sich zügig neue Kompetenzen aneignet. Aus Arbeitgebersicht sollten diese neuen Fähigkeiten idealerweise schnell und unkompliziert erlernt werden können. In Finnland wurde auf veränderte Kompetenzanforderungen traditionell mit neuen Zertifikatskursen oder zumindest umfangreicheren Weiterbildungsangeboten reagiert. Dieser Ansatz hat jedoch zwei Nachteile: Erstens dauern solche Kurse lange, und zweitens ist es kaum realisierbar, gleichzeitig zu arbeiten, was dann zumeist eine Beurlaubung erfordert. Zudem kann es passieren, dass die Inhalte dieser Weiterbildungen schon veraltet sind, wenn man sie abgeschlossen hat. Daher werden flexiblere Lösungen benötigt, die länger »up-to-date« bleiben.

Gemäß den Zielen der Reform des »Kontinuierlichen Lernens«<sup>1</sup>, die derzeit in Finnland durchgeführt wird, sollen kompetenzbasierte Veranstaltungen innerhalb der liberalen Er-

wachsenbildung den lebenslangen Bedarf an Weiterbildung (»upskilling«) und Umlernen (»reskilling«) erfüllen. Die Reform fördert das Lernen im Arbeitsleben. Die Rolle der liberalen Erwachsenenbildung wird als entscheidend für die Reform angesehen, insbesondere im Bereich der Grundkompetenzen. Der kompetenzbasierte Ansatz in der liberalen Erwachsenenbildung, der im weiteren Verlauf genauer vorgestellt wird, ermöglicht ein grundsätzlicheres Verständnis und eine einfachere Vergleichbarkeit von Veranstaltungen und Kursen der freien Erwachsenenbildung, was dabei hilft, die Ziele der Reform des kontinuierlichen Lernens zu erreichen.

## Kompetenzbasiertes Lernen in der freien Erwachsenenbildung

Die freie oder auch liberale Erwachsenenbildung in Finnland umfasst ein weites Feld und besteht aus fünf verschiedenen Arten von Einrichtungen: Erwachsenenbildungszentren, Volkshochschulen, Sommeruniversitäten, Sportinstitute und Studienzentren, die alle staatliche Fördermittel erhalten, um einen Teil ihrer Ausgaben zu decken. Insgesamt gibt es etwa 300 Bildungseinrichtungen im Bereich der liberalen

<sup>1</sup> Der Begriff »Kontinuierliches Lernen (continuous learning)« wurde als Abgrenzung zum »Lebenslangen Lernen« eingeführt, welches nur gelegentlich stattfindet. Mit dem Begriff soll auf die Notwendigkeit von kontinuierlichem »upskilling and reskilling« hingewiesen werden: »Continuous learning responds to the need to develop and renew competence at different stages of people's lives and careers« (OKM, o. J.a)

Erwachsenenbildung. Der Hauptfokus liegt darauf, Erwachsenen Lernangebote zu unterbreiten, wobei das Mindestteilnehmeralter in der Regel 16 Jahre beträgt.

Die Bildungsmöglichkeiten, die das System der liberalen Erwachsenenbildung bietet, beruhen auf Freiwilligkeit und sind zumeist non-formaler Natur (mit Ausnahme der nicht-qualifizierenden Angebote der Volkshochschulen, die sich an Teilnehmende im schulpflichtigen Alter richten)<sup>2</sup>. In den vergangenen Jahren haben die Einrichtungen der freien Erwachsenenbildung jährlich insgesamt fast 100.000 Kurse und

»Im Jahr 2019 gab es insgesamt 1.563.795 Anmeldungen und rund 830.000 Teilnehmende.«

Veranstaltungen angeboten, die zwischen einer Zwei-Stunden-Veranstaltung und einem Kurs über zwei Semester rangierten. Im Jahr 2019 gab es insgesamt 1.563.795 Anmeldungen und rund 830.000 Teilnehmende (EDUPI & FAEA, o. J.). Mit Ausnahme von Angeboten für spezielle Zielgruppen wie Migrant\*innen oder ältere Menschen gibt es für die meisten Angebote keine Zugangsvoraussetzungen. Weil es bis auf den Bereich der nicht-qualifizierenden Angebote der Volkshochschulen (s.o.) keine nationalen Kerncurricula gibt, die ein spezifisches Programmangebot definieren, können Einrichtungen schnell auf sich verändernde Bedürfnisse und Bedarfe reagieren und passende Angebote entwickeln, seien sie lokal, regional oder auf Landesebene benötigt. In den letzten Jahren rückte die gesellschaftliche Rolle der liberalen Erwachsenenbildung in Finnland verstärkt in den Fokus. Ein gutes Beispiel hierfür sind Grundbildungskurse für Digitalkompetenzen für ältere Menschen, mit denen deren gesellschaftliche Teilhabe gesichert werden soll. Auch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement oder das Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft sind wichtige Themen für die Erwachsenenbildung.

<sup>2</sup> <https://en.kansanopistot.fi/frontpage/what-can-you-study-at-a-folk-high-school/folk-high-school-year-for-youth-of-compulsory-education-age/>

Am 6. Februar 2019 setzte das finnische Ministerium für Bildung und Kultur eine Arbeitsgruppe ein, um die Verwendung von kompetenzbasierten Beschreibungen in der liberalen Erwachsenenbildung zu erörtern, ein Modell für solche Beschreibungen vorzuschlagen und eine gemeinsame Einheit vorzuschlagen, die den Umfang dieser Formen der Bildung und des Trainings beschreibt. Der Leitgedanke war, die Verwertbarkeit von Erwachsenenbildungsveranstaltungen zu stärken und die Möglichkeiten ihrer Anerkennung zu erweitern. Die Arbeitsgruppe wurde zudem gebeten, einen Plan für die Implementierung der Vorhaben zu entwickeln.

Im Dezember 2019 legte die Arbeitsgruppe dem Ministerium für Bildung und Kultur ein Memorandum vor (OKM, 2019; CEDEFOP, 2021, S. 9). Das Memorandum enthielt einen Vorschlag für ein kompetenzbasiertes Beschreibungsmodell für Veranstaltungen der liberalen Erwachsenenbildung. Im Kern empfahl die Arbeitsgruppe, dass non-formale Erwachsenenbildung und ihre Veranstaltungen und Kurse durch einen kompetenzbasierten Ansatz besser identifiziert und anerkannt werden könnten. Als definierende Einheit für den Umfang der Studien wurde der »Opintopiste« festgelegt (ein Studienpunkt, vergleichbar mit einem ECTS-Credit, der einen Arbeitsaufwand von durchschnittlich 27 Stunden von einem Studierenden erfordert). Die Bewertung der Veranstaltungen und Kurse erfolgt anhand von Kriterien, die aus den Lernzielen der Veranstaltung abgeleitet werden. Seit dem 1. August 2021 können abgeschlossene Veranstaltungen non-formalen Lernens im Nationalen Studien- und Abschlussregister (bekannt als Koski-Datenbank) registriert werden, nachdem entsprechende gesetzliche Änderungen im finnischen Parlament verabschiedet wurden (OKM, o. J. b).

Die Einführung der Koski-Datenbank wurde im Jahr 2018 vom finnischen Parlament beschlossen; seit 2019 ist sie verfügbar. In der Datenbank werden alle Nachweise formalen Lernens – Schulabschlüsse, Ausbildungs- und Studiennachweise – gespeichert. Die gespeicherten Daten können beispielsweise als Zugangsberechtigung zum Studium genutzt werden oder zur Vorlage bei der Arbeitssuche. Mit der Erweiterung auf Nachweise non-formalen Lernens bietet die Datenbank einen umfassenden Nachweis von Abschlüssen, Qualifikationen und Kompetenzen (CSC, 2018; CEDEFOP, 2021, S. 9).

Im kompetenzbasierten Ansatz konzentriert sich die Studienbeschreibung auf die Lernziele, also die Fähigkeiten, die ein Studierender nach dem notwendigen Arbeitsaufwand vermutlich erworben hat, anstatt auf den Inhalt der Veranstaltungen, wie es bislang üblich war. Während die Lernziele den Kern des kompetenzbasierten Ansatzes bilden, muss das planende Personal schätzen, wie viele Stunden ein\*e durchschnittliche\*r Teilnehmende\*r benötigt, um diese Lernziele zu erreichen. Auf dieser Grundlage wird der Umfang des Studiums in Studienpunkten berechnet. Bei Veranstaltungen und Kursen, bei

denen die Teilnahme freiwillig ist, kann die Einrichtung selbst entscheiden, ob eine Bewertung nach Noten erfolgt oder nach Bestanden/Nicht Bestanden. Die meisten Einrichtungen entscheiden sich für letzteres.

### Die Eintragung in die Nationale Datenbank

Einrichtungen der Erwachsenenbildung können frei entscheiden, welche Veranstaltungen und Kurse sie kompetenzbasiert anbieten; bei kompetenzbasierten Angeboten können die Teilnehmenden entscheiden, ob diese nach erfolgreicher Teilnahme in die Datenbank eingetragen werden. Damit Teilnehmende abgeschlossene Veranstaltungen in die nationale Datenbank eintragen lassen können, müssen folgende Anforderungen erfüllt sein: Definiert sein müssen 1. die Lernziele der Veranstaltung, 2. der (Arbeits-)Umfang der Veranstaltung in Studienpunkten und 3. die Bewertungskriterien; zudem muss die Veranstaltung bewertet worden sein. Dennoch werden nicht alle abgeschlossenen Veranstaltungen in die nationale Datenbank übertragen. Für eine Übertragung ist eine Einverständniserklärung des Teilnehmenden erforderlich, die vor Beginn der Veranstaltung auf einem Einverständnisformular abgegeben werden muss. Aber wenn die formalen Kriterien der Veranstaltung erfüllt sind und das Einverständnis des Teilnehmenden vorliegt, wird die erfolgreiche Absolvierung in der nationalen Datenbank erfasst.

**»Dadurch ist es einfacher und leichter umsetzbar geworden, solche Kompetenzen und Fähigkeiten als Teil einer Ausbildung anzuerkennen.«**

Das grundsätzliche Wissen über Veranstaltungen der Erwachsenenbildung und deren Vergleichbarkeit wurden durch den kompetenzbasierten Ansatz verbessert, da der Umfang der Veranstaltungen und die Kompetenzen, die die Lernenden sich wahrscheinlich angeeignet haben, leichter nachzuvollziehen sind. Dadurch ist es einfacher und leichter umsetzbar geworden, solche Kompetenzen und Fähigkeiten als Teil einer Ausbildung anzuerkennen, die zu einem formalen Abschluss führt. Die Anerkennung vorangegangener Lernergebnisse ist jedoch kein automatisierter Prozess, sondern verläuft fallba-

siert. Es liegt immer am »empfangenden« Ende, also meist an der Bildungseinrichtung, die den formalen Abschluss anbietet, zu entscheiden, ob und inwieweit in einer innerhalb der Erwachsenenbildung angebotenen Veranstaltung erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse anerkannt werden können. Da das Programmangebot der Erwachsenenbildung in Finnland enorm ist, können durch den Anerkennungsprozess flexible und individuellere Abschlüsse und Lernwege erreicht werden. Zudem ist es für Arbeitgeber durch kompetenzbasierte Beschreibungen viel leichter und wahrscheinlicher, eine Weiterbildungsveranstaltung mit geeigneten Inhalten zu finden, damit Mitarbeitende ihre notwendigen Fähigkeiten aktualisieren können.

Zum Ende des Frühjahrssemesters 2023 hatten etwa 37 Prozent aller Erwachsenenbildungseinrichtungen abgeschlossene Kurse und Veranstaltungen in die Koski-Datenbank übertragen. Die Zahl der Einrichtungen, die die Datenbank nutzen, ist damit auf 108 von insgesamt 292 angestiegen. Bis Ende Juli 2023 hatten etwa 20 Prozent der Erwachsenenbildungszentren, etwas weniger als 20 Prozent der Volkshochschulen, mehr als 40 Prozent der Sommeruniversitäten, etwas weniger als 20 Prozent der Studienzentren und sieben Prozent der Sportzentren die Koski-Datenbank genutzt. Die Anzahl der in der Koski-Datenbank erfassten freiwilligen, kompetenzbasierten Kurse und Veranstaltungen der Erwachsenenbildung wuchs in zwei Jahren auf insgesamt etwa 5.600 Registrierungen an. Bis Ende 2023 wurden insgesamt 7.355 Registrierungen erreicht, und es wird erwartet, dass die Zahl stetig wächst.

### Von der Kompetenzbeschreibung zu Badges

Die Herangehensweisen der unterschiedlichen Einrichtungen an kompetenzbasierte Beschreibungen und kompetenzbasiertes Lernen variieren stark. Einige Einrichtungen haben ihr gesamtes Programm in kompetenzbasierte Angebote umgewandelt, während andere einen gemäßigeren Ansatz gewählt haben. Bislang gibt es keine genauen Statistiken dazu, in welchen Fachbereichen bzw. für welche Themen Kurse und Veranstaltungen vornehmlich kompetenzbasiert angeboten werden. Deutlich wird aber, dass ein großer Teil der kompetenzbasierten Angebote in Bereichen erfolgt, deren Verwertbarkeit in der höheren Schul- und akademischen Bildung oder im Arbeitsleben hoch ist. Sprachkurse bilden eine wichtige Gruppe, oftmals auf Sprachen konzentriert, deren Angebot in der akademischen Bildung knapp ist. Darüber hinaus gibt es kompetenzbasierte Kurse und Veranstaltungen in einer Vielzahl von Fachgebieten, wie Kultur und Gesellschaft, Informationstechnologie, Kochen, bildende Künste, Handwerk, Sport, Tanz, Musik, Medientechnologie und Informationstechnologie, um nur einige zu nennen.

Das neueste Instrument, um den immer schnelleren und unvorhergesehenen Veränderungen im Arbeitsleben zu begegnen, die den Auf- und Ausbau von Kompetenzen notwendig machen, sind die nationalen »Basic Skill Badges«. Dabei handelt es sich um insgesamt 32 Mikro-Zertifikate, die in sechs verschiedenen Bereichen von Basiskompetenzen entwickelt wurden: Lernkompetenz, Textkompetenz, Rechen- und Finanzkompetenz, Interaktionskompetenz und Wohlbefinden am Arbeitsplatz, Digitalkompetenzen und Nachhaltigkeitskompetenz. Der Inhalt der jeweiligen Badges besteht aus kompetenzbasierten Beschreibungen der Lernziele, von denen die Bewertungskriterien abgeleitet werden.<sup>3</sup> Im Gegensatz zu den kompetenzbasierten Kursen und Veranstaltungen wird hierbei jedoch nicht mit Credit Points gearbeitet.

»Die »Basic Skill Badges« bieten die Möglichkeit, entweder schnell benötigte, fehlende Grundkompetenzen in diesen Bereichen zu erwerben, oder vorhandene Kompetenzen nachzuweisen.«

Die »Basic Skill Badges« bieten die Möglichkeit, entweder schnell benötigte, fehlende Grundkompetenzen in diesen Bereichen zu erwerben, oder vorhandene Kompetenzen nachzuweisen. Damit entsprechen diese Badges den Zielen der Reform des Kontinuierlichen Lernens. Die notwendigen Änderungen in der Gesetzgebung wurden Ende 2023 im finnischen Parlament verabschiedet. Basierend darauf wird es ab dem 1. August 2024 möglich sein, auch die Badges in die nationale Datenbank zu übertragen. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels steht die Pilotphase der Abzeichen in sieben Bildungseinrichtungen der liberalen Erwachsenenbildung kurz bevor.

<sup>3</sup> Die Inhaltsbeschreibungen können hier eingesehen werden: <https://eperusteet.opintopolku.fi/#/fi/osaamismerkit>.



CEDEFOP (2021). *European inventory of NQFs 2020 – Finland*. [www.cedefop.europa.eu/en/country-reports/finland-european-inventory-of-nqfs-2020](http://www.cedefop.europa.eu/en/country-reports/finland-european-inventory-of-nqfs-2020)

CSC (2018). *Koski service will provide comprehensive access to data on study credits, degrees and qualifications*. [www.csc.fi/en/-/kaikki-opintosuoritukset-ja-tutkintotiedot-uudesta-koski-palvelusta](http://www.csc.fi/en/-/kaikki-opintosuoritukset-ja-tutkintotiedot-uudesta-koski-palvelusta)

EDUFI & FAEA (o.J.). *Student Profile in Liberal Adult Education 2019*. <https://peda.net/yhdistykset/vst/kehitt%C3%A4minen2/julkaisut-luonnos/raportit/student-profile-in-liberal-adult-education-2019/vst-student-profile-2019-.pdf>

OKM (o.J.a). *Continuous Learning*. <https://okm.fi/en/continuous-learning-reform>

OKM (o.J.b). *Identification and recognition of prior learning: National Registry and Data Transfer Service for Study Rights and Completed Studies (Koski service) in liberal adult education and basic education in the arts*. <https://okm.fi/en/koski-service-in-liberal-adult-education>

OKM (2019). *Vapaan sivistystyön kautta hankitun osaamisen tunnistaminen ja tunnustaminen. Osaamisen tunnistamista ja tunnustamista valmistelevan työryhmän muistio*. <http://urn.fi/URN:ISBN:978-952-263-695-9>



Foto: Niina Rodionoff

HEIKKI TULKKI

ist Berater bei der Finnischen Nationalen Agentur für Bildung.

[heikki.tulkki@oph.fi](mailto:heikki.tulkki@oph.fi)